Kultur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **55 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kultur

Der Herr Sekretär kam ins Büro des Herrn Generaldirektor und hat ihm gesagt, dass der Herr Professor in der Nacht gestorben sei. Da sagte der Herr Generaldirektor, so, so, und fragte, was der Herr Professor denn gehabt habe. Dreihunderttausend habe er gehabt, sagte der Sekretär. Da winkte der Herr Generaldirektor ab und sagte, er meine natürlich, was ihm gefehlt habe. Zweihunderttausend, antwortetet der Herr Sekretär. Da wurde der Herr Generaldirektor gehässig und sagte, er wolle natürlich wissen, an was der Herr Professor gestorben sei. Da erschrak der Herr Sekretär und sagte: an der Differenz. (...)

Auch wenn der Herr Professor an einem Herzinfarkt gestorben ist, so ist er eben doch an dem Geld gestorben, das er glaubte haben zu müssen. Leider ist es wahr, was der Herr Pfarrer beim Trauergottesdienst gesagt hat. Sein Leben war tatsächlich Arbeit und noch einmal Arbeit. Aber ohne Gott ist jede Arbeit sinnlos. Sein Herz ist zerbrochen, weil es für seinen grossen Kopf zu eng geworden ist.

Sein Sein vermochte sein Haben nicht mehr zu tragen. Das Herz enthält den Kopf und nicht umgekehrt; wer versucht, das Herz mit dem Kopf zu erfassen, bläht den Kopf auf, bis er schliesslich das Herz zersprengt. Nicht der Kopf, das Herz ist das Gefäss der Weisheit, weil es das Gefäss der Liebe ist, ohne die es keine Weisheit gibt, höchstens Wissen. Weisheit vermag Wissen, aber Wissen nicht Weisheit zu beinhalten. Es gibt grosse Weisheit mit wenig Wissen, und es gibt grosses Wissen mit wenig Weisheit.

Wissen ist nicht mehr wert, als es der Weisheit dient. Deshalb besteht der Wert eines Wissenschaftlers in dem, was von ihm übrigbleibt, wenn man ihm die Wissenschaft wegnimmt. Nur wer ein grosses Herz hat, kann sich einen grossen Kopf leisten, sonst hat der Kopf im Herzen keinen Platz und zersprengt das Gefäss, und es geschieht das, was die Atomzeitaltermedizin einen Herzinfarkt nennt.

Max Thürkauf, Franziskus im Atomzeitalter, Christiana Verlag